

Pressemitteilung

November 2011

Verne Dawson

17. November bis 23. Dezember 2011

Eröffnung, Mittwoch, 16. November, 18 bis 20 Uhr

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich mit einer Ausstellung des amerikanischen Malers Verne Dawson eine Auswahl neuer Arbeiten zeigen zu können.

Verne Dawson, der seit Mitte der achtziger Jahre vor allem in New York einem breiteren Publikum bekannt wird, beschäftigt sich in seiner Malerei mit geradezu anthropologischem Eifer mit der Entwicklungs- und Wirkungsgeschichte der menschlichen Rasse in Auseinandersetzung mit der sie umgebenden Welt. Das der Weltbegriff von Dawson geradezu universal untersucht bzw. dargestellt wird, lässt sich an seinen vielschichtigen Werkzyklen ablesen. Wiederkehrend werden Themenbereiche wie die Astrologie, Zahlensymbolik, Religion und Mythologie zum zentralen Nährboden seiner bildlichen Erzählungen. Derart sind die Arbeiten Verne Dawsons das Tor zu einer Welt, die zwar immer schon da war und auch immer noch da ist aber durch die vielschichtigen Verschränkungen der modernen Zivilisation ins Abseits gedrängt wurde.

Wenn Verne Dawson eine seiner neuen Arbeiten mit dem komplexen indianischen Titel „Apalachicola“ versieht, so führt er den Betrachter sofort hinter die, zuerst, recht harmlos wirkende Oberfläche des Bildes: auf einem Pfad, der sich durch urwaldartige Vegetation schlängelt, strebt eine Reihe Menschen dem nahen Strand einer Bucht zu. In ihrer Mitte tragen sie ein schwelendes Feuer auf den Schultern, dessen feine Rauchsäule einem düsteren Himmel entgegenstrebt. Die Landung des spanischen Entdeckers Hernando de Soto in der Apalachicola-Bucht im Golf von Mexiko wird hier zur dräuenden Prophezeiung der nahenden Vertreibung aus einem ursprünglichen Paradies. Auch die Arbeit „Tallahassee“ nimmt ihren Ursprung in der verheerenden und blutrünstigen Entdeckungsreise de Sotos. Der entblösste Körper einer jungen Frau, in der Hand noch ein Weinglas haltend, wird nach durchzechter Nacht von einem geisterhaften Skelettmann geschultert. Wieder spielt der Titel auf einen indianischen Ursprung an, gehörte doch das Land um die heutige Stadt Talahassee ehemals zum Jagdgebiet der Seminolen Indianer. Heutzutage feiern hier Collegestudenten ihre exzessiven Wochenendfeste.

Gleichzeitig bleibt immer auch die pure Lust an der Malerei in Verne Dawsons Werk nachvollziehbar. So bestätigt er das „Ein Jahr in der Bildhauereiklasse von Hans Haacke, wo Studenten jede Woche fünfzehn Konzeptkunstprojekte mitgebracht haben, hat mich davon überzeugt, dass die Wahrung der Vergangenheit, der Malerei, die interessanteste und anspruchsvollste Aufgabe ist, der sich ein Konzeptkünstler widmen kann.“. Portraits wie „Ugo“ und „John“ und auch sein Selbstbildnis sind feinsinnige Beobachtungen, genauso wie die zwei Vögel, welche sich in „Two birds on a wire“ ein Stelldichein geben.

Die raumgreifende, als Wandmalerei konzipierte Arbeit „The Old Mill Calendar“, welche erst kürzlich auf der Triennale in Yokohama gezeigt wurde, besteht aus vier grossformatigen und einseitig bemalten Leinwänden. Dort, wo die einzelnen Bilder aneinander stossen, setzen sich Farben und Formen von dem einen in den nächsten Bildraum fort. So sieht sich der Betrachter einem Zyklus gegenüber der von der Dunkelheit zum Licht, von der Ebbe zur Flut, vom Winter bis zum Sommer, vom Glück bis zum Unglück und von der Geburt bis zum Tod den Weg des Lebens auf der Erde beschreibt.

Der umfassende Katalog „Verne Dawson“ ist soeben im Verlag Les Presses du Reel, Dijon, erschienen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Björn Alferts (b.alferts@presenhuber.com) in der Galerie Eva Presenhuber.

Öffnungszeiten: Dienstag - Freitag, 10 bis 18 Uhr
 Samstag, 11 bis 17 Uhr
 oder nach Vereinbarung

Kommende Ausstellung: Oscar Tuazon, Eröffnung, 11. Januar 2012
 Ausstellungsdauer, 12. Januar bis 18. Februar 2012